

Der Prototyp der deutschen Wechselpräposition ‚in‘

Gesa Schole

Universität Bremen

Während des Spracherwerbs bildet der Mensch mentale Kategorien für Lexeme, die bestimmte Eigenschaften teilen. Solche Eigenschaften können für die Kategorie ‚Vogel‘ zum Beispiel ‚Federn‘ und ‚Schnabel‘ sein. Auch die Fähigkeit zu fliegen ist Teil dieser vernetzenden Eigenschaften. Allerdings schließe eine strikte Abgrenzung der Kategorie ‚Vogel‘ anhand der genannten Kriterien den Pinguin als nicht flugfähigen Vogel aus. Daher geht Lakoff (1987) in seiner Prototypentheorie davon aus, dass einige Vertreter einer bestimmten Kategorie vom Menschen als typischer für diese Kategorie wahrgenommen werden. Diese Wahrnehmung basiert auf sprachlichen und kulturellen Erfahrungswerten, die seit Beginn des Spracherwerbs das Sprachwissen jedes Individuums prägen.

Wechselpräpositionen können im Gegensatz zu anderen Präpositionen räumlich mit zwei Kasus verwendet werden. Direktionalität verlangt hierbei den Akkusativ, ein lokaler Kontext erfordert Dativ.

Beispiel:

- (1) Ich gehe ins Haus. (Akkusativ)
- (2) Ich bin im Haus. (Dativ)

Die frequentere Erfahrung statischer Kontexte müsste daher für Wechselpräpositionen eine Prototypisierung des Dativgebrauchs bedeuten.

In der vorliegenden Studie wurden Teilnehmer dazu aufgefordert, ihren ersten Gedanken mit vorgegebenen Wechselpräpositionen aufzuschreiben, Videos mit direktionalen und lokalen Kontexten zu bewerten und einen Lückentext zu ergänzen. Der Fokus lag dabei einerseits auf der Kasusverwendung, andererseits auf generellen Eigenschaften des Prototyps der Wechselpräposition ‚in‘. Die Ergebnisse wurden schließlich mit einer Korpusstudie zur Wechselpräposition ‚in‘ von Vandermeeren (2004) verglichen.

Die empirischen Daten bestätigen die Hypothese, dass der Prototyp von Wechselpräpositionen generell lokale und statische Eigenschaften hat. Für die Präposition ‚in‘ konnten zudem in Übereinstimmung mit Vandermeerens Studie der Container ‚Gebäude/Raum‘ sowie die vollständige Integration in diesen Container als prototypisch identifiziert werden.

Literatur

- Lakoff, G. (1987). *Women, fire and dangerous things: What categories reveal about the mind*. Chicago: Chicago UP.
- Vandermeeren, S. (2004). Polysemie bei der Wechselpräposition in – Eine kognitiv-linguistische Untersuchung. *Deutsche Sprache*, 2/2004, 171-194.